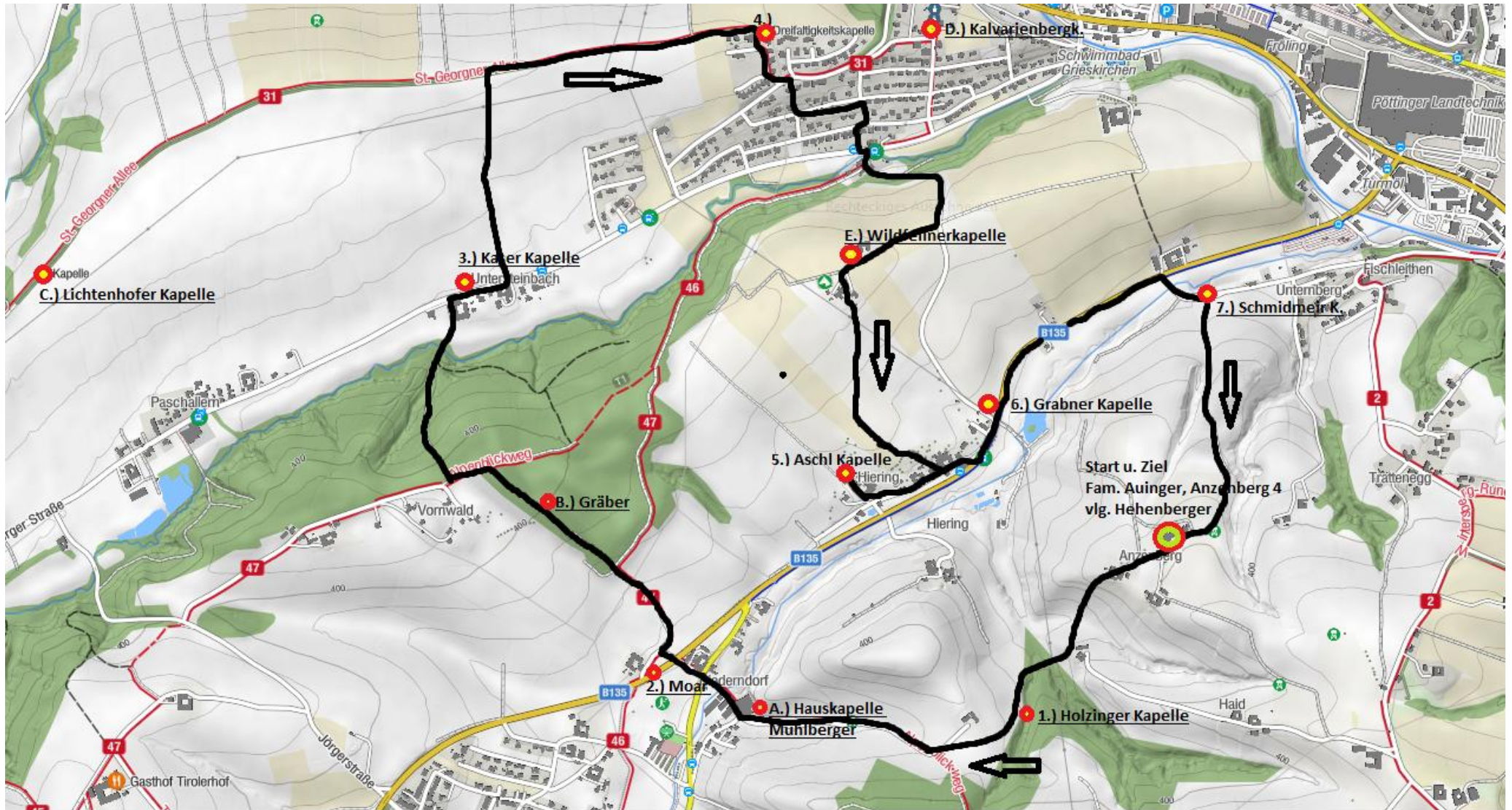


Marterlroas Teil 4

am

17. Mai 2026



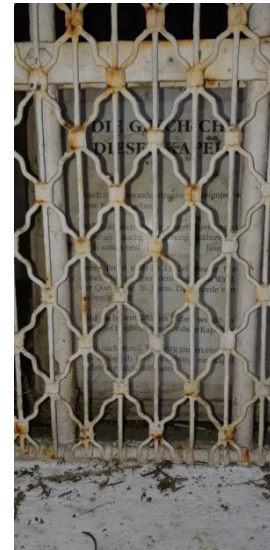
Teil 4 (Grieskirchen Süd) der Marterlroas. Die gut 10 km und ca. 300 Höhenmeter führen über meist gut befestigte Wege und Straßen vom Anzenberg über Niederndorf, Untersteinbach, Kalvarienberg, Hiering und wieder zurück zum Anzenberg. Es besteht die Möglichkeit, die Route mit einem Shuttle abzukürzen. Am Ziel angekommen gibt es zur Stärkung Getränke und Würstl. Wie freuen uns, mit Euch einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Der Pfarrgemeinderat Grieskirchen, AK Feste & Familie; Abteilung Marterlroas

Übersicht über die Kapellen

1. Holzinger-Kapelle

Neben der Kapelle geht eine Quelle auf. Noch bis 2012 pumpte ein „Widder“ das Wasser von der Quelle in das ca. 300m entfernte Bauernhaus, das mittlerweile verkauft, abgerissen und neu aufgebaut wurde. In einer Inschrift werden Motive für die Errichtung der Kapelle genannt: „1835 erstickten die Holzinger-Bauersleute in der Stube beim Lesen an Rauchgasvergiftung. Bald darauf starb im 11. Lebensjahr auch der Enkel. Dem Buben war kurz vor seinem Tod bei der Quelle am Waldrand die Hl. Maria erschienen. Darauf wurde die Kapelle erbaut. Noch nach dem 2. Weltkrieg gingen einige Gallspacher Frauen zur Kapelle wallfahrten. Die Marienkapelle ist ein Juwel und trägt die Aufschrift: „Gelobt seist Du Maria“. (Quelle: Heimatbuch Schlüsselberg; Text: Elisabeth Wimmer)

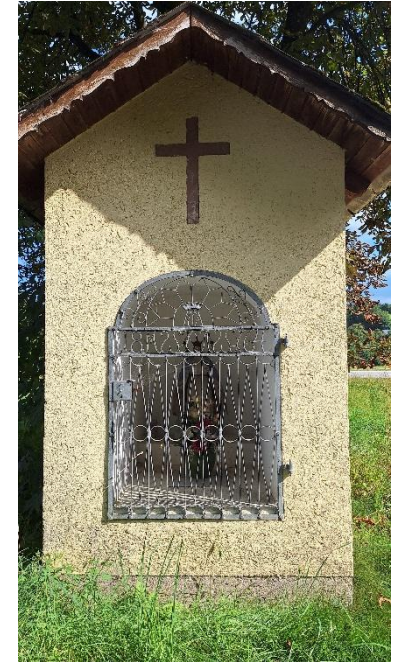


2. Moar-Kapelle, Niederndorf

Die Kapelle befindet sich im Besitz der Familie Bert Muckenhumer, die sich auch um den Erhalt und die Pflege kümmert.

Die Kapelle ist der Mutter Gottes geweiht und im Mai finden hier auch zahlreiche Maiandachten der Gemeinde Gallspach statt.

Im Türl ist die Jahreszahl 1864 vermerkt, welche auf den Entstehungszeitraum hinweist. Eine schwere Krankheit eines Vorfahrs, der wieder geheilt wurde, war der Anlass, diese Kapelle zu errichten.



3. Kaser-Kapelle, Untersteinbach

Diese Kapelle wurde 1896 von der Familie Kaser erbaut, 1967 wegen des Neubaus der Straße abgetragen und 1986 von Johanna und Hubert Mayr neu errichtet. Das Innere der Kapelle war der Lourdes Grotte nachgebildet. Die noch originale Lourdes Madonna dieser Kapelle ist im Nachbarhaus. Die hölzerne Christus Statue die am Giebel der Kapelle weilte, ist original erhalten im Bauernhaus Kaser.

Während des II Weltkriegs wurden hier laufend Maiandachten abgehalten, um für einen baldigen Frieden und die Rückkehr von Angehörigen zu beten.

Das Foto aus dem Jahr 1967 zeigt die Feier der Erstkommunion der „Jungbauern“ und im Hintergrund die Kapelle, wo in der Aussparung die Christusstatue stand.



4. Dreifaltigkeitskapelle

Die Kapelle wurde 1742 einer Sage nach auf einem Pestanger gebaut. Aus anderen Quellen geht hervor, dass der Stifter der Kalvarienbergkapelle, Josef Ferdinand Niedermayr, auf dem Linzer Ostermarkt 1733 dem Propst von St. Nikola die Schuldobligation der Pfarrkirche Grieskirchen mit der Verpflichtung, von den Interessen „die von ihm erbaute nächst dem Kalvarienberge aufwärts in der Höhe liegende hl. Dreifaltigkeits-Kapelle zu allen Zeiten in einem guten und baulichen Zustande zu halten, jeden Sonntag ein Öllicht brennen und am Feste der Dreifaltigkeit eine Musik abhalten zu lassen“.

In der Kapelle befindet sich eine Dreifaltigkeitsgruppe aus dem 18. Jahrhundert und eine Mariendarstellung aus späterer Zeit.



5. Aschl-Kapelle

Die Kapelle ist im Besitz von August Hainbuchner, der die Kapelle erst in den letzten Jahren renovierte.

Im Inneren der Kapelle hängt ein Bildnis der Maria „Krönung im Himmel“, gemalt von einem Grieskirchner Künstler.

Wem die Kapelle tatsächlich geweiht ist, ist nicht bekannt, es gibt auch keine überlieferte Geschichte, warum und wann sie erbaut wurde.



6. Grabner-Kapelle, Hiering

Die Kapelle ist im Besitz der Familie Doppelbauer; eine genaue Jahreszahl ist nicht dokumentiert.

Die Kapelle hatte ursprünglich einen anderen Standort (Einfahrt zu den Fischteichen in Hiering), als die Bundesstraße 1973 zum Teil verlegt und erneuert wurde, wurde die Kapelle an ihren heutigen Standort verlegt.

Geweiht wurde sie der Hl. Dreifaltigkeit. Vor ca. 50 Jahren wurde das Kreuz der Dreifaltigkeitsstatue gestohlen. Die Besitzer haben dieses Kreuz durch einen Kunstschnitzer aus Hörsching nachmachen lassen.

Laut der Überlieferung wurde die Kapelle errichtet, um Luzifer abzuhalten, der scheinbar durch Hiering durchtritt; der alte Standort habe sozusagen „Luzifer den Weg abgeschnitten“.



7. Bruckmair-Kapelle

Die Kapelle ist im Besitz der Familie Schmidmayr.

Es ist nicht genau dokumentiert, wie alt die Kapelle ist, im Gitter ist jedoch die Jahreszahl 1896 vermerkt.

Die Kapelle, welche im Mühlwieserl am Bruckhof steht, wird seit Generationen von der Familie gepflegt.

Geweiht wurde die Kapelle dem Hl. Josef. Ursprünglich war eine Statue des Hl. Josefs mit dem Jesuskind im Inneren zu sehen, jedoch wurde diese um den Josefitag 1979 gestohlen und tauchte nie mehr auf. Damals wurde das 4. Kind der Familie geboren (Michael), als das Wochenbett vorüber war, war die Statue verschwunden.

Heute ist eine geschnitzte Mutter Gottes von Dulghier Michael (+2012) zu sehen.



A. Hauskapelle Mühlberger

Die Josefskapelle wurde 2006 aufgrund des Wunsches des verstorbenen Seniorchefs des Sägewerkes erbaut.

Die Statue des Hl. Josefs wurde von einem Holzschnitzer in Wagrain gemacht.

Die bunten Glasfenster stammen aus der Stiftsglaserie in Schlierbach.

Die Kapelle bietet Platz für 16 Personen, die jederzeit herzlich willkommen sind.



B. Gräber im Wald

Das Ehepaar Friedwagner und ihre Tochter aus Vornwald haben als letzte Ruhestätte eine Familiengruft in einem Waldstück von Familie Feindert. Da die Familie evangelisch war, gab es auf dem katholischen Friedhof keinen Platz, daher gewährte ihnen die Familie Feindert in ihrem Waldgrundstück dafür einen Platz.

Bei der letzten Beisetzung 1973 musste zuerst Wasser aus der Gruft gepumpt werden, damit auch die Tochter noch beigesetzt werden konnte. Das Waldstück hat ihren Besitzer gewechselt, dieser musste auch die Pflege und Erhaltung der Grabstätten übernehmen.



C. Lichtenhofer- Kapelle

Die Kapelle steht auf der St. Georgener Allee und erinnert an den tragischen Todesfall der Zwillinge Klaus und Thomas Gugerbauer, die in der Silvesternacht 1991 ums Leben kamen.



D. Kalvarienbergkapelle

Die südliche Hügellandschaft von Grieskirchen wird gekrönt vom lieblich gelegenen Kalvarienbergkirchlein – ein Stück barocker Romantik. Der fromme Sinn unserer Vorfahren ließ zum Andenken an den Erlösertod des Herrn fast bei jeder größeren Stadt einen Kalvarienberg entstehen.

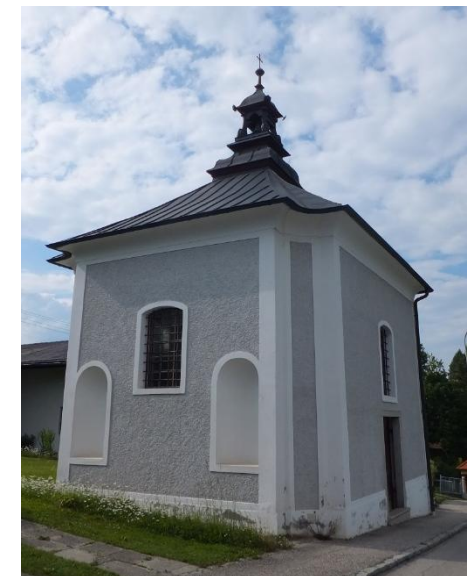
Anfangs befand sich dort ein Kruzifixbild, mit einer „hölzernen Hütten“ überdacht. In einem Schreiben vom 28. Juni 1734 an den Bischof Dominikus Graf von Lamberg ersucht der Probst um eine Bewilligung, dass dort zu Zeiten die Messe gelesen werden darf und das Kruzifix mit einer Mauer in der Form einer Kapelle umgeben werden darf.

Die um 1734 erbaute Kapelle am ehemals sogenannten „Jerosolamitischen Kreuzberg“ bildet den Abschluss eines Themenweges, den fünf gemauerte Stationen mit figürlichen Darstellungen der Geheimnisse des „Schmerzhaften Rosenkranzes“ an der Schatzmühle vorbei unter der alten Eisenbahnbrücke hindurch bis zum Kalvarienberg säumen. In der Glockenstube den 12 Meter hohen Türmchens hängen zwei Glocken. Großruck, J. (2018). *Grieskirchen Kreisstadt in Oberdonau*, S.392

Dazu vermerkt Oberchristl: „Seit 1917 ist die alte Glocke der St. Anna Kapelle hier.“ Im Meldebogen vom 22. Mai 1940 erwähnt Stadtpfarrer Eibelhuber die angeführte „Glocke 2“ und notiert dazu: „Die Glocke ist nur von außen über das Dach zu erreichen, daher kann der Durchmesser nur schätzungsweise angegeben werden.“ Großruck, J. (2018)

Die heutigen Kreuzwegstationen stammen aus dem Ende des 19. JHT.

Jeden Freitag um 15:00 Uhr läutet Familie Waldhör die Sterbeglocke der Kapelle.



E. Wildfellnerkapelle

Die Kapelle wurde 1588 erbaut durch Johann Dickinger, Bauer am Hochsenner-Gute.

Der Grund der Erbauung dürfte der Verlust vieler seiner Kinder durch die damals wütende Pest sein.

Es ist nicht bekannt, wann und durch wen diese Kapelle geweiht wurde. Dem Altarbild nach, dürfte es sich um die Krönung Mariens handeln.

In der Gegenwart, wird die Kapelle durch die Familie Wildfellner renoviert und im Anschluss als Familienkapelle Verwendung finden.

